



Dr. Wilhelm Bühler (1981 – 1989)

1981 übernahm der Ulmer Landrat Dr. Wilhelm Bühler die Präsidentschaft des Landkreistags, die ihm von seinen Amtskollegen einstimmig übertragen wurde. Schon zuvor war Bühler Vizepräsident des Landkreistags und Vorsitzender des Sozialausschusses gewesen.

Der 1926 geborene Sohn eines Ulmer Bäckermeisters und promovierte Jurist wurde 1967 nach Stationen in den Landratsämtern Ulm, Göppingen und Esslingen zum Landrat des Landkreises Ulm gewählt. Die größte Herausforderung seiner ersten Amtsperiode war zweifelsohne die Kreisreform, die Bühler – 1973 zum ersten Landrat des neugebildeten Alb-Donau-Kreises gewählt – vor die Aufgabe stellte, aus den beiden Altkreisen Ulm und Ehingen mit deutlich unterschiedlichen Mentalitäten ein Ganzes zu schaffen und zugleich mit dem Stadtkreis Ulm gemeinsame Aufgaben zu bewältigen. Als Ausgleich für den Verlust des Kreisstatus wurde der Raum Ehingen durch den Ausbau der Berufsschulen und des Kreiskrankenhauses in der Stadt Ehingen gezielt gefördert. Vor allem jedoch verstand es Bühler durch seine verbindliche, ja leutselige Art, die Gräben der Reformzeit zu überwinden.

Bühlers geduldiger und ausgleichender Charakter war auch beim Landkreistag, der ihm 1987 eine Festschrift widmete, geschätzt. „Profilierungssucht lag mir immer fern“, betonte er im Rückblick. Als Vizepräsident des Deutschen Landkreistags konnte er von 1985–1988 die Interessen der baden-württembergischen Landkreise auf bundespolitischer Ebene vertreten. Besondere Verdienste erwarb sich Bühler im Landkreistag ebenso wie im Alb-Donau-Kreis in der Sozialpolitik. Er beklagte außerdem immer wieder das Fehlen einer eigenständigen Kreissteuer und die Abhängigkeit der Landkreise von der Kreisumlage.

Nach 35 Jahren im Staatsdienst ging der mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und dem Großen Bundesverdienstkreuz geehrte Wilhelm Bühler 1989 in Ruhestand.

Jörg Martin